

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 121 (1995)
Heft: 30

Rubrik: Vorschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zürich wird UNO-Schutzzone

Der Kanton Zürich wird zur UNO-Schutzzone mit einem Blauhelm-Kontingent von 10 000 Mann, dies teilte die Zürcher Kantonsregierung am letzten Freitag überraschend mit. Wie es im Communiqué der kantonalen Informationsabteilung heisst, habe die Regierung beim Weltsicherheitsrat ein entsprechendes Gesuch eingereicht, um die gefährdete innere Sicherheit im Kanton zu schützen. Die Vereinten Nationen hätten dem Gesuch stattgegeben, nachdem der Bund bestätigt habe, aufgrund der Truppenreduktion keine eigenen Soldaten nach Zürich senden zu können. Im Zürcher Einsatz sieht die UNO eine «willkommene Chance, der Weltöffentlichkeit zu beweisen, dass die Vereinten Nationen fähig sind, bedrohte Gebiete wirklich und auf lange Dauer zu beschützen». Gelingen wird das mit Sicherheit, sind die UNO-Vertreter überzeugt: «In Zürich gibt es nur wenige Serben. Sie sind zu schwach, um die Pläne zur Wiederherstellung unseres rampo-nierten Rufes durchkreuzen zu können.»

Atomversuche bald in der Schweiz?

Die geplanten Atomversuche der französischen Regierung werden womöglich in die Schweiz verlegt.

Wie gewöhnlich gut informierte Kreise in Paris bestätigten, seien entsprechende Gespräche zwischen den französischen Behörden und der schweizerischen Kernenergie-Lobby geführt worden. Diese habe den französischen Kollegen angeboten, die Atombombentests in Teststollen der Nagra durchzuführen. Die Atomlobby erhofft sich davon niedrigere Kosten für die Sondierborungen, um mehr Gelder für die Bestechung von Anwohnern zur Verfügung zu haben. Schmachhaft gemacht wurde den Franzosen die Ausweichvariante Schweiz mit dem Hinweis, hierzulande könne ein Mehrfaches der erlaubten Strahlenmenge unkontrolliert entweichen, ohne dass die Öffentlichkeit etwas davon erfahre. Als Beispiel

sollen die Schweizer Energiepäpste den Zwischenfall im Paul-Scherrer-Institut angeführt haben, der trotz des tausendfach überschrittenen Grenzwertes erst ein Jahr später in einem Jahresbericht beiläufig erwähnt wurde. Und selbst in den Medien nur ein schwaches Echo auslöste.

Ganze Bevölkerung wird kontingentiert

Für die Schweizer Bevölkerung sollen ab nächstem Jahr verschiedene Kontingente festgesetzt werden. Das fordern die Schweizer Demokraten in einem Zusatz-Volksbegehren zum jüngst lancierten Vorstoss, wonach der Ausländeranteil in der Schweiz höchstens 18 Prozent betragen darf. Wie es im Initiativtext heisst, soll der Bun-

desrat weitere Kontingente festlegen für Angehörige politischer Gruppierungen, religiöser Gemeinschaften und von Vereinen. «Nur so», betont der SD-Initiativpräsident, «lässt sich der Sonderfall Schweiz in die Zukunft retten». Ziel der Schweizer Demokraten sei es, helvetisches Lied- und Kulturgut vor dem Niedergang zu bewahren sowie «neumodische und fremdländische» Modeströmungen wie Techno, Streetball etc. «abzuwehren».

Zuletzt noch das Fundbüro-Bulletin

Unserer Informationspflicht nachkommend, veröffentlichen wir nachstehend das Bulletin des Fundbüros St. Gallen, erschienen im St. Galler Tagblatt vom 18. Juli 1995: «In der Zeit vom 1. bis 14. Juli sind folgende Gegenstände auf dem städtischen Fundbüro abgegeben und nicht abgeholt worden: 4 Portemonnaies mit Inhalt, 2 Geldbeträge, 2 Herrenarmbanduhren, 1 Radio, 1 Natel, 8 Schlüsselbunde, 6 Damen- und 3 Herrenschirme, 1 Damenjacke, Pull-over, 1 Kinderjacke, 2 Markt- und 2 Sporttaschen, 12 Plastiktaschen mit Inhalt, 1 Taschenrechner, 1 Puppenkinderwagen, 1 Puppe, 1 WC-Garnitur. Zugelaufen ist 1 Kater, halbangora, zugeflogen 1 Wellensittich, dreifarbig.

Ein nationales Bulletin folgt.

VORSCHAU

Was den andern Medien recht ist, soll uns billig sein. Ab nächster Woche erscheinen auch wir mit einer umfangreichen Modebeilage: «Gute Besserung» heisst das neue Magazin, und befassen tut es sich mit der Gesundheit – mir Ihrer natürlich. Betreut wird das Nebelspalter-Gesundheitsressort von med. prakt. Peter Näf, Chefarzt mit eigener Praxis in Heiden. Er ist der Chefredaktion direkt unterstellt, das Arztgeheimnis ist somit trotz fehlendem Patent garantiert.

